



Luxemburg, den 18. April 2013

Pressemitteilung von ASTM und Mouvement Ecologique

Gescheiterte Reform des Emissionshandels im EU-Parlament – wollen die EU-Abgeordneten der CSV und LSAP ein Ende der europäischen Klimapolitik?

Diese Woche stimmte das EU-Parlament gegen den Vorschlag der Kommission, vorübergehend eine bedeutende Menge von Emissionszertifikaten vom Markt zu nehmen, um so dem gravierenden Preisverfall der Verschmutzungsrechte Einhalt zu gebieten.

Diese Zertifikate, die Industrien kaufen müssen um klimaschädliche Treibhausgase in die Atmosphäre schleudern zu können, sind so billig geworden, dass sich Investitionen in klimafreundliche Technologien nicht mehr lohnen. Die strukturellen Ursachen hierfür liegen u.a. in den zu niedrigen Klimaschutzzielen der EU und der kostenlosen und viel zu umfangreichen Vergabe von Emissionsrechten durch die Mitgliedsstaaten an „ihre“ Betriebe.

Dazu kommen mittlerweile noch ein Überangebot von Emissionsrechten aus Projekten in den Entwicklungsländern und den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und die anhaltende konjunkturelle Wirtschaftskrise mit entsprechend geringerem Energieverbrauch.

Ursprünglich war die EU davon ausgegangen, dass der Preis der Emissionszertifikate nicht unter zehn Euro fallen würde. Doch durch die gesunkene Nachfrage und den Angebotsüberschuss von mittlerweile über zwei Milliarden Zertifikaten fällt ihr Preis ins Uferlose: Jetzt gibt es Zertifikate schon für 30 Cent und weniger.

Die von der Kommission angestrebte zeitweilige Verknappung würde den Preis zuerst stabilisieren, dann erhöhen und so wieder Anreize zu Investitionen in kohlestoffarme Prozessabläufe schaffen. Dies wäre ein wichtiges Signal an die Märkte und aber auch an die

internationale Staatengemeinschaft gewesen, dass die EU kalkulierbare Leitplanken für eine langfristig angelegte Klimapolitik errichtet.

Diese Chance hat das Europäische Parlament verspielt.

Auch die EU-Abgeordneten der CSV (Astrid Lulling, Frank Engel und Georges Bach) und der LSAP (Robert Goebbels) haben gegen den Kommissionsvorschlag gestimmt. Sie gefährden damit die europäische Klimaschutzpolitik. Der bereits heute viel zu niedrige Preis der Zertifikate wird weiter drastisch einbrechen. Eine Erhöhung der Standards in den Emissionsrechten aus der ehemaligen Sowjetunion und den Entwicklungsländern, die mit „faulen Projekten“ durchgesetzt sind, wird bei dieser Niedrigpreiskonkurrenz ebenfalls nicht stattfinden.

Von „Eingriffen in den freien Markt“ zu sprechen, ist hierbei schon sehr merkwürdig, wenn dieses Argument nicht kam, als die Emissionsrechte verschenkt wurden. Was ist denn das klimapolitische Ziel, das Astrid Lulling, Frank Engel, Georges Bach und Robert Goebbels im Sinn haben? Und was sagen eigentlich die Regierungsparteien CSV und LSAP dazu, die sie als Kandidaten fürs EU-Parlament aufgestellt haben? Immerhin haben sich beide Parteien den aktiven Klimaschutz ins Regierungsprogramm geschrieben.

Übrigens: Die EU-Abgeordneten von DP und déi Gréng, Charel Goerens und Claude Turmes, stimmten positiverweise für den Vorschlag der EU-Kommission.

Der europäische Emissionshandel war - trotz aller Probleme und berechtigter Kritik - das Instrument mit der größten Perspektive für eine internationale Klimapolitik. Ihn nicht zu reformieren und seine Schwachstellen nicht zu beseitigen, bedeutet nichts weniger als alle Anstrengungen, die seit Jahren gemacht werden um ein weltumspannendes, faires und verbindliches Abkommen herbeizuführen, empfindlich zu gefährden. Es ist deswegen umso dringender, die verheerende Entscheidung dieser Woche neu zu überdenken.

Mouvement Ecologique und ASTM